

**Arbon****Arbon**

Bezeichnung:

Schloss

Gemeinde:

Arbon

Ort:

Arbon

Gebiet:

Schloss

Fundstellenart

Wehranlage (Kastell)

Epoche:

Römerzeit; Mittelalter

Datierung:

Kastell: 3.–4. Jh. n.Chr.

Kantonaler Richtplan (15/16)

Archäologische Fundstelle nationaler Bedeutung

Koordinaten Ost / Nord: 2 750 530 / 1 264 650

Ortsplanung Gemeinde

Überlagernde Zone archäologischer Funde

Im Schutzplan der Gemeinde eingetragen

Weitere Inventare

Kulturgüterinventar KGS, A-Objekt

Denkmaldatenbank Hinweisinventar Bauten Thurgau

(07/1-0725)

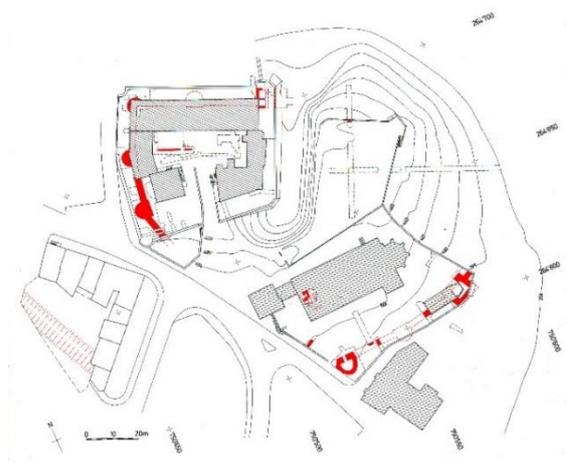


Abb. 4: Arbon/Kastell. Römische Baureste im Kastellareal. Gesicherte Strukturen ausgezogen, rekonstruierte gepunktet.

Beschreibung:

Arbon liegt am Südufer des Bodensees und bot daher günstige Voraussetzungen für eine Besiedlung, die vermutlich vom 1.–3.Jh. n.Chr. bestand und von der sonst nur wenig bekannt ist. Zu Beginn des 3. Jh. n.Chr. wurde auf dem leicht erhöhten Teil der Halbinsel das Kastell Arbor Felix erbaut, das dann um 400 aufgelassen wurde. Danach kann von einer weiteren Besiedlung des Gebietes ausgegangen werden. Das Kastell ist beim noch bestehenden Schloss und dem daran angrenzenden Gebiet der Kirche St. Martin und der St. Johanneskapelle zu lokalisieren. Teile der Kastellmauer sind konserviert. Die militärische Anlage ist in der antiken Literatur erwähnt. Arbor Felix war im 3./4. Jh. n.Chr. Teil der Verteidigungslinie der Bodensee-Rheinlinie, zusammen mit den Militäranlagen von Tasgetium (Eschenz/Stein am Rhein), Ad Fines (Pfylen) und Konstanz. Der Kastellgraben wurde 1990 entdeckt und 2007 unter der St. Johanneskapelle ein zweites Mal angeschnitten. Teile der Innenbebauung konnten lokalisiert werden, aber die gefundenen Strukturen reichen für eine Rekonstruktion nicht aus. Eine erste Burganlage ist auf 720 datiert und lag an der Stelle des heutigen Schlosses.

Der Neubau der Burg wird vermutlich in der 1. Hälfte des 13. Jh. gelegen haben. 1302 sind massive Abgaben zum Bau der Burg (pro castro) erwähnt. Vor 1322–1334 wird die baufällige Burg wieder instand gestellt. Anfang des 16. Jh. lässt Bischof Hugo von Hohenlandenberg das Schloss als bischöfliche Nebenresidenz zu seiner heutigen Gestalt ausbauen.

Literatur:

Benguere, S. et al., Archäologie im Thurgau, AITG 16, Frauenfeld/Stuttgart/Wien 2010, 260–263, Nr. 34, 36–38 (mit weiterer Literatur). – Brem, H.J., et al., Arbon – Arbor Felix. Das spätrömische Kastell, AITG 1, Frauenfeld 1992.

Tafel im Gelände:

<https://archaeologie.tg.ch/public/upload/assets/80697/ArborFelix.pdf>